

Ringelnatz, Joachim: Maiengruß an den Redakteur (1908)

1 Frühlingszartes Wohlbehagen

2 Schwellt erforne Poesie.

3 Maiberauscht im Speisewagen

4 Ballt sich etwas wie Genie.

5 Weil Berlin voraus in Sicht ist

6 Und die Sonne mich bestrahlt.

7 Und je länger ein Gedicht ist,

8 Desto besser wird's bezahlt.

9 Darum: Hundertzweiundneunzig

10 Tausend und fünfhundertzwei

11 Oder noch mehr Leute freun sich.

12 Denn der Winter ist vorbei.

13 Elf Millionen zweimal hundert

14 Tausend siebenhundertzehn

15 Menschen sind etwas verwundert,

16 Weil kein Maikäfer zu sehn.

17 Sechs Billionen zwölf Milliarden –

18 Schätzungsweise – fragen sich:

19 Wo steckt Maximilian Harden.

20 Nun, verflucht, was kümmert's mich.

21 Vier Trillionen neun Billionen

22 Zirka siebenhundertelf

23 Milliarden fünf Millionen

24 Achtzehntausend hundertzwölf – –

25 Und ich könnte das erweitern

26 Bis in die Unendlichkeit,

27 Doch ein Dichter tritt den heitern

28 Frühlingszarten Mai nicht breit.
29 Sondern trinkt, sich selbst beschränkend,
30 Maienbowle, Maienkraut,
31 Seines Redakteurs gedenkend,
32 Dem er voll und ganz vertraut.

(Textopus: Maiengruß an den Redakteur. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42813>)